

So gestaltet Mainz seine Schulhöfe um

Büsche, Bäume, Kies: Schlossgymnasium und Pestalozzischule haben frisch umgestaltete Schulhöfe. Das soll erst der Anfang sein – was bei den Maßnahmen im Vordergrund steht.



Von **Tim Würz**
Volontär

MAINZ - „Fad und eintönig“: So fand Oberbürgermeister Michael Ebling (SPD) die Schulhöfe des Schlossgymnasiums und der Mombacher Pestalozzischule. Im Rahmen der Initiative „Aus Grau wird Leben“ von Ebling, Stadt, Stadtwerken und der Mainzer Stiftung für Klimaschutz wurden die Schulhöfe der beiden Schulen umgestaltet. Im Fokus dabei: Entsiegelung und Mikroklima.

So wurden asphaltierte Flächen aufgebrochen, um stattdessen Böden zu verwenden, die wasseraufnahmefähig sind und Platz für Bepflanzung lassen. So wird Regenwasser nun gespeichert, statt in die Kanalisation zu fließen. In Hitzephasen gibt der Boden das Wasser dann wieder ab – das sorgt für einen kühlenden Effekt. Über 500 Hecken und Büsche wurden an beiden Schulen insgesamt gepflanzt, hinzukommen 18 neue Bäume in den Schulhöfen des Schlossgymnasiums und zehn neue Bäume in der Pestalozzischule. „Nicht wiederzuerkennen“ findet Daniel Gahr, Vorstandsvorsitzender der Mainzer Stadtwerke, die beiden Schulhöfe. Innerhalb der sechs Wochen der Sommerferien fanden die Arbeiten statt und wurden auch bis zum Schulstart fertig abgeschlossen. So manchen Schüler dürfte der erste Tag im neuen Schuljahr überrascht haben. Der Ortsvorsteher der Altstadt, Brian Huck (Grüne), ist guter Dinge: „Die Altstadt ist wahrscheinlich der versiegelteste Stadtteil, hier freuen wir uns über jedes bisschen Grün.“



Die Hecken auch hier an der Pestalozzischule sind eingezäunt. Mit dem Wachstum der Pflanzen soll der Schutz bald unsichtbar sein (Foto: Tim Würz)

An der Pestalozzischule wurde der seit 1947 nicht mehr veränderte Schulhof ähnlich umgestaltet – nur hätten die Grundschüler weniger Bedarf an Sitzgelegenheiten, wie Schulleiterin Britta Papan erzählt. Hier fehle außerdem noch ein „Piratenschiff“, das um einen Baum herum installiert eine weitere Spielgelegenheit für die Kinder bieten soll. Dafür existieren bereits ein kleiner Fußballplatz und eine Ecke mit einem Basketballkorb. „Wir wollten den Kindern unterschiedliche Räume zum Spielen anbieten“, meint Britta Papan. „Am wichtigsten ist: Das hier ist keine Betonpiste mehr.“ Umweltschutz und die Bedürfnisse der Kinder seien hier gleichermaßen zum Zuge gekommen. „Ich bin sehr glücklich über die Umsetzung“, fängt Papan die allgemeine Stimmung gut ein. Kurios: Alle neuen Mülleimer auf den Schulhöfen besitzen Aschenbecher. „Die waren bei dem Standardmodell dabei“, lacht Bierbaum. Die Begrünung und Umgestaltung war das Pilotprojekt der Initiative – weitere Schulen sollen folgen. Aktuell befinde man sich in Verhandlungen und schaue, bei welchen Schulen man sich eine Neugestaltung vorstellen könne, meint OB Michael Ebling. Er betont aber auch: „Wenn Schulen da Bedarf sehen und das wollen, können sie sich auch melden.“ Mit erneut zwei Schulen soll es dann weitergehen.